

Das teure Begräbnis.

Da das Leben des einzelnen von Tag zu Tag an Wert verliert, so müßte der Tod, der nach dem bekannten logischen Satz das Leben kostet, heute als eine der am wenigsten kostspieligen Dinge bezeichnet werden, wären nicht das Begräbnis, die Miete eines Grabes, die Ausschmückung der letzten Ruhestätte Dinge, die jetzt mit zu den Dingen gehören, deren Preis stets höher, fast unerschwinglich geworden ist. Die Verringerung der Arbeitskräfte, deren Folge zwar eine Verlangsamung und Verschlechterung der Leistungen bedeutet, hat eine Erhöhung der Arbeitslöhne hervorgerufen. Und wenn heute die Totengräber- und Leichenträgerarbeit auf dem Zentralfriedhof auch weniger qualifizierte ältere Arbeiter und Kriegsgefangene besorgen, so ist wohl damit die Möglichkeit gegeben, Tote überhaupt zu bestatten, aber nicht die billigeren Leistungen und rascher Arbeits erledigung. So kommt es vor allem, daß sich jetzt bei den Begräbnissen im Zentralfriedhof wiederholt Komplikationen ergeben. Obwohl die Beerdigungstunden bereits entgegen dem Kirchenritus bis auf den Vormittag zurückverlegt wurden, kommt es jedoch vor, daß ein zu bestimmter Zeit angesagtes Begräbnis auf eine spätere Stunde verschoben werden muß, weil dringende Arbeit, die telegraphisch bekanntgegebene Befehung einer nach Wien überführten Leiche, vorerst durchzuführen ist. Wenn also ein Angehöriger des Mittelstandes die um 100 Prozent teurer gewordenen Gebühren eines Leichenbegängnisses für ein Familienmitglied etwa mit 500 Kronen bezahlt hat, so muß er darauf vorbereitet sein, noch Unannehmlichkeiten in bezug auf den Termin der Beerdigung zu haben. Die Leichenbestattungsunternehmen, dazu gehört auch die der Gemeinde Wien, haben im Laufe des Krieges wiederholt die Begräbnistarife erhöht, ohne dafür zu sorgen, daß für das viele Geld wenigstens auch eine sozusagen prompte Arbeit gesichert ist. Von Privatgärtnern, die ihre Preise für Gräberaus schmückung auf das Doppelte erhöht haben, werden diejenigen ausgebeutet, die Blumenschmuck auf Gräber bestellen. Das Zentralfriedhofsamt selbst hat seit sechs Jahren eine Lage von 16 Kronen für die einfachste Gräberaus schmückung in der Zeit von Mai bis Oktober festgesetzt, die tatsächlich bisher nicht erhöht wurde. Aber die einfachste Aus schmückung bedeutet eigentlich nichts als eine Pflege billigerer Gewächse auf dem Grab. Für bessere Aus schmückung werden Sonderofferte gemacht, denen die Forderungen der ausführenden Privatgärtner zugrunde gelegt sind. Da gibt es freilich Preise, die weit über 60 Kronen hinausreichen, für „Aus schmückungen“, die durchaus nicht prächtig sind. Der Minderbemittelte ist daher kaum in der Lage, eine solche Aus schmückung für das Grab seiner Angehörigen zu bestellen.